

---

Moritz Mebel

**Stephan Tanneberger / Franco Pannuti: Krebs im Endstadium. Das Lebensende Krebskranker daheim: Illusion oder Herausforderung des 21. Jahrhunderts? W. Zuckschwerdt Verlag München, 2001, 98 S.**

In dem kleinen Büchlein wird die ganze Breite dieses komplizierten Themenkomplexes in kurzen, einprägsamen Kapiteln entfaltet: Der fortgeschritten Krebskranke (physische und psychische Situation), zur Betreuungssituation fortgeschritten Krebskranker (palliative Onkologie; wann, wo und wie sterben die Menschen? Sterben – Problemverständnis), häusliche Betreuung Krebskranker: Zur Geschichte, die Modelle, ihre Charakteristika und Probleme (wer soll den Krebskranken am Lebensende betreuen, wo soll er sterben?), Weiterbildung und Qualitätskontrolle bei der Betreuung Krebskranker am Lebensende, Schlussfolgerungen für die Gesundheitsfürsorge.

Die vergleichenden Studien zum Thema: Häusliche und stationäre Betreuung Krebskranker im fortgeschrittenen Stadium, überzeugen. Mit Nachdruck wird darauf hingewiesen, dass es eine Rivalität zwischen beiden am Lebensende nicht geben darf. Ausschlaggebend ist die Qualität. Welche Art der Kranke nutzt, sollte allein in seiner Entscheidung liegen. Ein außerordentlich wichtiges Moment ist der Schmerz, insbesondere in den letzten Lebenswochen, mit dem bei 60% bis 80% der Patienten zu rechnen ist. Es wird unterstrichen, dass Schmerzfreiheit durchaus erreicht werden kann – sowohl unter ambulanten als auch unter Home-Care-Bedingungen. Kostenanalysen der unterschiedlichen Behandlungsmodelle werden vorgestellt. Home-Care in guter Qualität kann durchaus kostengünstiger sein, wenn dann nicht mehr benötigte Krankenhausbetten abgebaut werden. Mit Recht lehnen die Autoren, wie die Mehrheit der Ärzte, die Euthanasie ab. Franco Pannuti hat bereits 1978 das Konzept Eubiosie vorgeschlagen. Es geht davon aus, dass Sterben in Würde ein grundlegendes Menschenrecht ist. Eine überzeugende Alternative zur Euthanasie. Dieser Standpunkt wird nicht einfach postuliert, sondern auch begründet. Wissenschaftliche Studien haben ergeben: Der Wunsch nach Euthanasie wird meistens mit unerträglichen Schmerzen und unwürdigen Lebensumständen begründet. Unerträgliche Schmerzen bedeuten in unserer Zeit

ein Versagen des Arztes, unwürdige Lebensumstände bedeuten Versagen der Gesellschaft.

Abschließend sei unterstrichen: Es ist eine hervorragende Leistung der Autoren, ein so vielseitiges Problem wissenschaftlich fundiert und auch für den Nichtspezialisten leicht verständlich dargestellt zu haben.